



Fuhrfronen für das Einbringen des herrschaftlichen Holzes



Velffen
Velgart
v. Wesede
v. Oldenburg
v. Oldendorf

v. Oldershausen
v. Osten
v. Osterode
Orlamünder

Klaus Riecken

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Oelffen

317 Lucia Catharina Oelffen, aus Herzberg/Harz, get. Herzberg 20.07.1702,+ 17.04.1757 in Völksen (Q 42), oo **August Christian Erythropel**

Kinder:

- | | |
|------------------------|--|
| 1 Dorothea Elisabeth | * 26.10.1722, oo Heyermann, Amtmann |
| 2 Charlotte Luise | * 07.08.1724, oo Saldern, Pastor, Q 42 : David Conrad Salder, Pastor in Suderbruch (Calenberg, Walsrode) 1747-1760, vorher Student, + 27.06.1760 |
| 3 David Albrecht | * 10.01.1729, |
| 4 Sophie Johanna | * 15.01.1730, ooI Woermann, Quatiermeister, ooII Einbeck, Verwalter, ooIII Alpers, Sergeant |
| 5 Regina Magdalena | * 09.02.1735, + 09.09.1736, |
| 6 Arnold Christian | * 13.05.1737, |
| 7 David Wilhelm | * 200.6.1739, |
| 8 Johann Friedr. Jacob | siehe AT.-Nr. 158, |
| 9 Luise Philippine | * 24.05.1744, oo Schulz, Kfm. in Minden(Q 51) |

634 Johann Friedrich Oelffen, * um 1654 angeblich in Göttingen, + 02.12.1735 in Herzberg 81 Jahre alt, Pastor in Herzberg auf der ersten Pfarrstelle, die 1643 eingerichtet wurde, von 1692 -1735, zuvor Feldprediger (Q 46)

Kirchenbuchauszug :

1735 Seite 236 (verblichen und unleserlich)

„ den 2. xbr Kgl. Pastor Ölfen in die 40 Jahr gewesener Past., allhier des abends begraben.“

In der Zeitung "Zwischen Elbe und Weser" 9/1935 wird folgender Artikel veröffentlicht:
Regimentschirurgus Johann Friedrich Jakob Erythropel, der erste Arzt in Basbeck (Lebenslauf des genannten)

In einer Fußnote Nr. 9 steht:

Über den Pastor Oelfen, der als Feldprediger des hannoverschen Heeres mit in den Türkenkrieg zog, und über diesen Türkenkrieg selbst berichtet, berichtet "Niedersachsen", 1911, Nr 2, ausführlich.

DIESE ANGABE IST FALSCH! Dort ist der Bericht nicht zu finden. Hat jemand Kenntnisse über diesen Bericht des Pastors Oelfen?

Für die Untersuchung der Tätigkeits Oelffens als Feldprediger empfehle ich Ihnen, eine Anfrage an das Landeskirchliche Archiv, das über Feldpredigerakten des 17.-19. Jahrhunderts verfügt, zu richten. Das Archiv finden Sie im Internet unter <http://www.evlka.de/archiv/>.

Niedersächsisches Landesarchiv - Hauptstaatsarchiv Hannover, mail vom 17. Juli 2008

ThomasEngelhardt2@gmx.de schrieb am 08.05.2020

Ihr Beitrag "Mein Weg zum Hobby Familienforschung" in: Zs Niederdeutsche Familienkunde, H. 1, 2020, S. 230 ff.

Sehr geehrter Herr Riecken,

mit Interesse habe ich den o.g. Beitrag gelesen.

Mein besonderes Interesse fand der von Ihnen gen. Pfarrer Johann Friedrich Oelffen (1654-1735) und sein angeblicher Bericht über seine Teilnahme als Feldprediger bei einem der Türkenkriege.

Die angeblich von ihm verwandte Schrift über den Türkenfeldzug wird m.E. nicht gedruckt erschienen sein. Denn wäre dem so müsste man diesen Bericht im vd17 oder vd18 nachweisen können.

Der gen. Türkenfeldzug wird Teil des 5. Österreichischen Türkenkrieges gewesen sein (Großer Türkenkrieg 1683 bis 1699). Hannover wird hier jedoch allenfalls ein Kontingent gestellt haben, da die Türkenkriege den Charakter eines Reichskrieges hatten.

Entweder der genannte Bericht über den Türkenfeldzug wurde nur als Manuskript verfasst oder der Hinweis in Fußnote 9 in "Zwischen Elbe und Weser", Nr. 9/ 1935 ist nicht korrekt. D.h., möglicherweise liegt tatsächlich ein Bericht über den Feldprediger und Pfarrer Johann Friedrich Oelf(f)en in der Zs "Niedersachsen" vor, jedoch ist die Quellenangabe "Nr. 2, 1911" falsch.

Ggf. wäre (ein vorliegendes?) Namensregister dieser Zs- Reihe einzusehen, um diesen Bericht über Pfarrer Oelffen (Oelffen, Ölfen) ggf. doch noch nachzuweisen.

Korrektur Titel dieses Periodikums:

Niedersachsen. Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur Otto Wilhelm (Bearb.): Das Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift Niedersachsen 1. – 75. Jahrgang, 1895–1975, (in 9 Registern mit einer Übersichtstafel) [herausgegeben vom Niedersächsischen Heimatbund, NHB), Hannover 1991.

Oben nannte ich die beiden Datenbanken vd17 und vd18.

Möglicherweise wurde der zeitgenöss. Bericht des Feldpredigers Oelffen über seine Teilnahme beim Türkenfeldzug nur in Manuskriptform und wird unbeachtet in einem Kirchenarchiv (Kirchgemeindearchiv Herzberg) überliefert.

Evtl. aber auch in einem kommunalen oder staatlichen Archiv.

Im Archivinformationssystem Niedersachsen

<https://www.arcinsys.niedersachsen.de>

jedoch kein Nachweis.

Bleibe ein kirchl. Archiv. Das Landeskirchliche Archiv in Hannover erlitt 1943 leider einen Totalverlust:

"Am 8./9. Oktober 1943 sind bei der Zerstörung des Gebäudes des Landeskirchenamts etwa zwei Drittel des Aktenbestandes sowie die laufende Registratur verbrannt. Der überwiegende Teil unseres Archivguts wurde somit nach 1943 gebildet.

An älteren Akten sind unter anderem Pfarroffizialsachen aus den Konsistorien Hannover, Stade und Osnabrück, Kirchensachen der Berghauptmannschaft Clausthal, Pfarrbestellungsakten, Beamtenakten, Corpora Bonorum und Visitationsakten erhalten. Hinzu

kommen Pfarr- und Ephoralarchive, die das Landeskirchliche Archiv als Depositum verwahrt."

Aufstellung der wichtigsten Bestände und ihrer Laufzeiten:

<https://www.landeskirchlichesarchiv-hannover.de/bestaende/akten>

Freundliche Grüße aus dem Peiner Land im niedersächs. Ostfalen,
Thomas Engelhardt, 31241 Ilsede

„Der neue Pfarrer Johann Friedrich Oelffen ist am Fest Mariä Reinigung 1692 eingeführt. Er hatte vorher schon einige Zeit bei dem Prinzen Friedrich August (geb. 1661) und Carl Philipp (geb. 1669) als Hofmeister und dann als Feldprediger im Dienste gestanden. Im Jahre 1690 wurde er von Hannover aus als Courier mit einer geheimen Botschaft nach Ungarn gesandt, und hat auch sonst im Felde gestanden. Er stammte aus Göttingen und verheiratete sich 1692 mit Tochter des Amtmanns Behling aus Rotenkirchen, Dorothea Elisabeth. Sie hatte ihm eine ansehnliche Mitgift zugebracht, und er beteiligte sich mit diesem Gelde an einem neuen Unternehmen. Es wurde nämlich bei Herzberg nach Erz gegraben und auch in dem „bekannten Silberhey“ gefunden. Bei der Herzberger Sägemühle wurde eine Kupferhütte angelegt. Anfänglich schien die Sache sich gut zu entwickeln, dann aber trat der Mangel an Erz zu Tage, und die Interessenten büßten ihr Geld fast ganz ein. Sie wandten sich nun nach Lauterbach, nahmen die Grube Kupferrose auf und erhielten bis 1714 Freiheit für dieselbe. Die Grube kam so in Aufnahme, daß bereits 1711 im Quartal Crucis ein Kux 25 Speciesthaler und 1712 im Quartal Reminiscere sogar 30 Speciesthaler an Anbeute abwarf. Dann aber ließ sie nach, und abermals erlitten die Interessenten einen schweren Schaden.

Im Oktober 1703 erhielt er ein Reskript, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß er bei der Einsenkung der Leiche des Prinzen Christian eine Kollekte zu singen und den Segen zu sprechen habe. Derselbe hatte in Ungarn sein Leben eingebüßt. Schon vorher, 1690, war Prinz Friedrich August, der heldenmütige Oberst, bei einem Angriff auf die Türken gefallen und in Herzberg beigesetzt. Der ehe-

malige Feldprediger hatte außer diesen Sär- gen noch eine andere Erinnerung an den Türkenkrieg in Herzberg. Er hatte nämlich einen Türken Mehemet Curta mitgebracht, der am 15. Januar 1694 in der Bartholomäikirche öffentlich geprüft und getauft und Friedrich August genannt wurde. Er hat dem Pastor 10 Jahre lang treu gedient, und ist dann in die Schweiz gezogen, aber er hat später den Pastor einen anderthalbjährigen Besuch gemacht und damit bewiesen, daß er sich bei ihm wohl gefühlt habe.

Am 17. September 1727 hat Oelffen mit anderen zusammen dem Könige Georg II. den Treueid abgelegt.

Oelffen hatte viel an Podagra zu leiden und zwar derartig, daß seine beiden Beine allmählich gelähmt wurden und zurückwuchsen; er mußte sich zu Amtsverrichtungen jederzeit von zwei Männern tragen lassen Ein großer Stuhl war für ihn zugerichtet und unten in der Kirche aufgestellt, und diesen benutzte er beim Predigen. Vor dem Altar stand ein runder Stuhl, der sich drehen ließ. Wenn ihm auch unter solchen Umständen sein Dienst sehr beschwerlich war, so hatte die Gemeinde doch keinen Schaden davon, denn er predigte erbaulich. Auf diese Art hatte er lange Zeit sein Amt versehen. Endlich hielt er es doch für nötig, daß er einen Adjunkt bekam. Ihm schien dazu Magister Schmiedekind geeignet zu sein. Da nun König Georg I. sich damals in Pymont befand und Oelffen bei Seiner Majestät noch immer in großen Gnaden stand, so entschloß er sich, dieser Sache wegen dahin zu reisen. Im Juni 1719 machte er sich mit vier Männern, die ihn in einer Sänfte tragen mußten, auf den beschwerlichen Weg. Der König nahm ihn freundlich auf und bewilligte seinen

Wunsch. Magister Schmiedekind wurde im Oktober 1719 eingeführt und erhielt als seine Arbeit besonders auch die Leichenpredigten und die in der Tochtergemeinde Lonau vorkommenden Fälle.

Im Jahre 1726 erlebte Oelffen die Freude, daß seine Tochter Marie Justine sich mit dem vornehmen Kaufmann Thomas in Mühlhausen verheiratete, und am 8. Januar 1731 das herbe Leid, daß seine Ehefrau am Sonntag nach Neujahr während der Predigt in ihrem Kirchenstande von einem Schlagfuß überfallen und tot nach Hause getragen wurde.

Oelffen starb am 2. Dezember 1735 im Alter von 81 Jahren. Seine 4 Söhne und 5 Töchter verheirateten sich sämtlich.

...

Am 8. Dezember 1732 hat die Gemeinde Herzberg, da sie vorher mit dem Pastoren Oelffen und Schmiedekind wegen des Brennholzes Zwistigkeiten gehabt hatte, einen Vergleich getroffen, der sowohl die Genehmigung des königlichen Bergamtes wie des königlichen Amtes zu Herzberg erhielt.

Als 1734 Visitation war, hat Oelffen wegen seiner Kränklichkeit nicht gepredigt, sondern Schmiedekind über Evgl. Luc. 21, 36 von der Beschaffenheit und Notwendigkeit der christlichen Wachsamkeit in wohl disponierter und ausführlicher, erbaulicher Predigt.“ (Q 63)

(17) Johann Friedrich Oelffen, aus Göttingen gebürtig, vorher Hofmeister und Feldprediger bei den Prinzen von Herzog Ernst August, welche er auch wie schon auf ihren Feldzügen in Ungarn begleitet, wurde nach Abzug des Herrn Pastor Schmidts Anno 1692 2. Februarii als dessen Nachfolger hierselbst introducirt.

Er heiratete kurz darauf eine Tochter des H. Amtmann Behlings zu Rothenkirchen, mit welcher er eine ansehnliche Mitgabe erhielt. Doch verschaffte ihm sein Vermögen keinen sonderlichen Vortheil, weil er große Summen auf den Bergbau, welcher damals sowohl hier, auf dem noch davon benannten Silber..., als auch nachher zu Lauterberg auf der so genannten betrieben wurde,und ohne erfolgten Nutzen zugesetzt hatte.

Er war die letzte Zeit mit dem Podagra dermaßen incommodirt, daß er viele Jahre auf keinen Fuß treten können und sich daher immer nach der Kirche in einem besonders dazu gemachten Stuhle mußte tragen lassen. Es wurde dieser Stuhl alsdann sonntags Vormittags dahin gesetzt, wo jetzt die Taufe ist, er sitzend predigte, auch ein eigener runder Stuhl diente ihm zur Austheilung der Communion vor dem Altar. Weil aber bei diesen Umständen die Verwaltung seines Dienstes mit vielen Beschwerden verbunden war, so ließ er sich 1719 Ausgang October den Herrn Magister Heinrich Friedrich Schmiedekind zum Gehülffen adjungieren, welchem er von seinem Dienste, die der nebst den Leichenpredigten abtrat. Um dieses zu Stande zu bringen, ließ sich H. Pastor Oelffen im Junio 1719 nach Pymont in einer Porte Chaise tragen und brachte es bey dem damals sich allda aufhaltenden Könige Georg den Iten, wobey er in großen Gnaden stand, dahin, daß gedachter H. Magister gleich darauf vom königl. Consistorio die Confirmation auf hiesige Adjunctur erhielt. Anno 1730 den Sonntag nach Weihnachten, hatte H. Pastor Oelffen den großen

Schrecken, daß seine Eheliebste in der Kirche unter der Predigt mit einem Schlagflusse plötzlich befallen und todt nach Hause getragen wurde.

Anno 1735 d. 2ten December ist H. Pastor Oelffen hierselbst gestorben, nachdem er 43 Jahre im Amte gewesen war.

In der Ehe hatte derselbe mit seiner Eheliebsten 4 Söhne und 5 Töchter gezeuget, wovon der eine Sohn Friedrich August Stadtschulze in Ülzen, der 2te Conrad Georg Schichtmeister in Lauterberg, der 3te Johann Friedrich Ingenieur..... und der 4te Heinrich Albrecht, Kaufmann in Minden geworden.

Die erste Tochter wurde zuerst an den Pastor im braunschweigischen und nach dessen Ableben an den Kaufmann Reichelt in Göttingen, die 2te an den Kaufmann in Osterode

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

und nach dessen Ableben an den Patricius und Erblaß H. Völger zu Ricklingen, die 3te an den Kaufmann Thomas in Mühlhausen und zum 2ten mal an den Kaufmann Heinen zu Osterode, die 4te an den Pastor Erythropel zu Völksen und die 5te an den Hüttenschreiber Meinberg zu Clausthal verheiratet.

Anno 1694 d. 15ten Januar ist ein Türke von 16 Jahren, namens Mehmet Cirta, welchen

der H. Pastor Oelffen mit aus Ungarn gebracht, er in Cippia gefangen worden, allhier publice in der Kirche examiniert, getauft und Friedrich August genannt worden. Es blieb derselbe nachher noch 10 Jahre als Bediener bei seinem Wohltäter dem H. Pastor Oelffen, und ist nachher nach 10 Jahren in die Schweiz gezogen, er sich häuslich niedergelassen hat. (Superintendentur Herzberg, Manuskript über die Prediger Herzbergs)

Die Geschichte der Herzberger Superintendentur in den vier Jahrhunderten ihres Bestehens ...1692 – 1735: Pastor Primarius Johann Friedrich Oelffen.

Oelffen war vorher als Hofmeister und Feldprediger bei den Welfenprinzen Friedrich August und Karl Philipp tätig gewesen. 1690 war er als kurfürstlicher Geheimkurier in Ungarn. Auf Grund von Beteiligungen am Erzbergbau "Silberhai" bei Herzberg war er sehr vermögend. 1694 taufte er einen von ihm aus den Feldzügen mitgebrachten Türken (Mehemed Curta) in der Bartholomäus-Kirche zu Herzberg. Dieser war dann viele Jahre sein treuster Gehilfe. Oelffen stand zeitlebens in hohen Gnaden bei König Georg I.

Er starb mit 81 Jahren.

Quelle: <http://www.evka.de/extern/herzberg/kk/geschich.htm> (04.06.2008)

Dietrich Volger schreibt 1988, Schreiben vom 29.02.1988, Ergänzung zu Q11:

Joh. Friedr. Oelffen, * Remlingen 1654, begr. Herzberg 02.12.1735, oo... * 12.06.1674 Hajen, + 08.01.1731 Herzberg, er studierte ab SS. 1675-1678 in Jena, Hofmeister u. Prinzenzieher des Hauses Braunschweig-Hannover

oo 21.02.1693 **Dorothea Elisabeth Behling**,

Kinder, getauft in Herzberg:

Sophie Magdalene gt. 05.12.1693, oo Reinhold in Göttingen,
Friedrich August gt. 23.11.1694.
Conrad Georg gt. 02.04.1696, bg. Herzberg 05.02.1757 Schichtmeister in Herzberg,

Philippine Dorothee gt. 09.04.1697, oo Patrizier Volger, Ricklingen, Johann Friedrich, gt. 09.07.1698, bg. Herzberg 05.03.1771, Fähnrich, Kondukteur in Herzberg, oo GÖ-Joh. 06.04.1741 Philippina Berckstam, get. GÖ-Joh. 07.06.1704, Conducteur bei der kurfürstl. Kriegskanzlei Hannover

http://books.google.com/books?id=ZVv0a-7yA5gC&pg=PA347&dq=Pastor+Oelffen&hl=de&ei=Zsu-TMv6HMfBswbSjpHLDQ&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=4&ved=0CDQQQ6AEwAw#v=onepage&q=Pastor%20Oelffen&f=false

Hermann Wellenreuther, Göttingen 1690 – 1755,

Vandenhoeck & Ruprecht, 1988 - 539 Seiten

Marie Justine gt. 16.01.1700, ooHeine, Mühlhausen, 1Tochter in Armut,

Lucia Catharina gt. 16.08.1701, oo Pastor Erythropel, Völksen,

Johann Levin gt. 21.09.1702, bg. Herzberg 26.09.1702

Sophie Juliane gt. 07.02.1705, oo Hüttenschreiber Neyenberg, Clausthal, 3 Kinder (Q 46)

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Johanne Henriette gt. 16.05.1708
Johann Heinrich gt. 21.09.1709, bg. Herzberg 31.03.1709
Johann Heinr.Albr. gt. 12.01.1711.

From: zimmermann-keune@arcor.de **Sent:** Tuesday, May 15, 2007 5:27 PM

Oelgart, Q 147

2507

2515 Oelgart Eulalia, begraben Stade 10.05.1627 oo **Dr. Heinrich von Haren**, Stade,

5014

5030 Hieronymus Oelgart, * Quedlinburg 1521, Student Bologna, J.U. Doktor beider Rechte et med., 1563 Mitglied der Antonius-Bruderschaft in Stade, 1566 Anwärter auf das Gut Aschhorn, spätere Ablehnung, da das Domkapital nicht zustimmte, Kanzler des Herzogs von Holstein, schwedischer Kanzler des Herzogtums Bremen, + Stade 1586

oo unbekannt

[Dep. 10 Urk. Nr. 49](#)

1564, März 14; Verden

Georg von Braunschweig-Wolfenbüttel, Erzbischof von Bremen, Bischof von Verden und Administrator von Minden, überläßt seinem Rat Hieronymus Oelgarten, Doktor der Rechte, nachdem dieser dem Erzstift treulich gedient und sich in Stade häuslich niedergelassen hat, für die Dauer seines Lebens und des Lebens seiner Frau vier Stücke Grasland vor Stade, die früher Meister Wilhelm Kolling vom Kloster St. Georg zu Stade für 50 Mark Lübisch in Pfandschaft gehabt und das nun der Stader Bürger Jürgen Schincke in Gebrauch hat. Eine Ablösung kann nur durch Rückgabe des Pfandschillings erfolgen. Siegelankündigung des Ausstellers.

"Gebenn zu Verdenn Dienstags nach Letare, welcher war der vierzehente Monats-Tagk Martii nach Christi unsers liebenn Hernn unnd Seligmachers geburt Thausent Funffhundert unnd darnach im Vier unnd Sechtzigisten jare".

Ausf., Perg. dt.; das angekündigte Siegel ab. Unterschrift des Ausstellers. In dorso Inhaltsvermerk.

Regest: Bohmbach, St. Georg, Nr. 599

[Rep. 3 VP Nr. 82](#)Staatsarchiv Stade: Urkundenbestände

1565, September 18

Gertrud von Heimbruch, Witwe des Melchior von Schulte, und ihre Tochter Pelleke, die durch ihre Vormünder Christoph von Heimbruch und Segebode von Marschalck vertreten wird, einerseits und ihr Schwager bzw. Onkel Kaspar von Schulte andererseits vergleichen sich wegen der Nachlassenschaft des Melchior von Schulte.

.....

Es siegeln der Landdrost Jobst von Behr, Dr. jur. Hieronymus Oelgarten, der Harsfelder Erzabt Christoph Bicker, der Bremer Domherr Otto von Düring und der Bremer Ratsherr Burkhard Hemeling als erzbischöfliche Verordnete, Christoph von Heimbruch und Segebodo von Marschalck als Vormünder Pellekes sowie Kaspar von Schulte.

"Geschehen zu Horneborch, Dinstag nach Exaltationis Crucis anno etc. funff und sechtzig der weiniger Zal".

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Ausf., Perg.; die Siegel des Hieronymus Oelgarten, des Christoph von Bicker und des Burkhard Hemelingen z. T. leicht beschädigt anhängend, die anderen Siegel ab. Aus einer Akte über verschiedene Besitzungen der Familie von Schulte entnommen.

[Celle Br. 74 Nr. 449](#)Hauptstaatsarchiv Hannover

Akten der Kanzlei zu Celle betreffend Korrespondenz in verschiedenen Rechtsangelegenheiten, vor allem mit den Prokuratoren zu Speyer, Dr. Marsilius Bergner, Dr. Hieronymus Oelgarten usw.

K.H. Schleif, Regierung und Verwaltung des Erzstiftes Bremen am Beginn der Neuzeit (1500-1645), Hamburg 1972, S. 212

Oelgarth (Oligarten, Oliverius), Hieronymus, Dr. U.J geboren in Quedlinburg; 1545 in Leipzig, 1546 in Wittenberg [nicht Wittenburg], 1554 in Bologna immatrik.; von 1556 bis 1566 als Rat am erzb. Hof und 1558 als erzb. Gläubiger nachzuw.; dient zugl. Hz. Franz v. S.-Lauenburg als Rat von Haus aus (1565); läßt sich 1563 in Stade nieder (wird Mitglied der Antonii-Brüderschaft); erhält mehrere Stücke Land vor Stade vom Erzb. verliehen, 1566 die Lehensanwartschaft auf Gut Aschhorn; steht von 1572 bis 1580 (als Kanzler?) in Diensten Hz. Johanns d. Ä. zu Hadersleben (gibt das Nordstrandische Landrecht heraus; Mitverfasser einer Landgerichtsordnung); 1581 Febr. in kgl. dän. Gefangenschaft, auf Fürsprache Erzb. Heinrichs entlassen; 1584 erneut als erzb. Rat anzutreffen; unterhält 1585 Apr. Beziehungen zu Hz. Wilhelm v. Lüneburg; wird 1585 auf Betreiben des Hz.s Julius [evt. Herzog Heinrich Julius von Braunschweig?] Kanzler im Stift Halberstadt; gest. 1586;

ein Ambrosius Oelg. ist 1566-73 Buxtehuder Amtmann,

ein Joh. Oelg. zw. 1606-1622 Stader Bgm. (verwandt?).

Im Mitgliederregister der Antonii-Bruderschaft wird er 1563 aufgeführt: Dr. Jeronimus Oligardt, erzb. Rat, + 1586

Der Reichstag zu Augsburg 1566, Holy Roman Empire Reichstag, Maximilian Lanzinner, Dietmar Heil, Veröffentlicht von R. Oldenbourg, 2002 ISBN 3486565621, 9783486565621

war Hieronymus Ölgarten ebfl. Bremer Rat und Gesandter auf dem Reichstag zu Augsburg 1566

10028

10060 Johann Oelgart, Quedlinburg, 1520 im Hausbesitzerverzeichnis, Ratsherr, 1523 Vorsteher des Barfüßerklosters, Kaufherr, 1525 Besitzer umfangreicher Ländereien in Marsleben und Seltersleben, + Quedlinburg 1552,

ooI Gerta Thiele

ooII Barbara Hegel

20056

20120 Johann Oelgart, * Quedlinburg um 1460, + vor 1530

oo Gese ??, Besitzerin eines Hauses am Neuen Wege,

40112

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

40240 Bernd Oelgart, um 1470 Stadurkunde in Quedlinburg, Kaufherr, Ratsherr und Äldermann (Vorsteher der St. Blasiuskirche)

Stieg 29 in Quedlinburg <http://home.arcor.de/kczrcz/Einzeldarst/Stieg29.htm>
Stand 2006

Sollte die in der Literatur (1) angegebene Bauzeit – letztes Drittel des 16. Jhd. - korrekt sein, wogegen eigentlich nichts spricht, dann ist das zu dem (späteren?) Brauhof gehörige Wohngebäude Stieg 29 von Matthias Oelgarte d. J. (+ 1591) um 1575 nach dem Tode seiner Eltern errichtet worden (2). Die 1470 aus dem Siegerland zugewanderte Ratsfamilie Oelgarte (3) ist zuerst 1531 durch den Ratskämmerer Hans Oelgarte sicher nachweisbar, den Großvater des vermutlichen Bauherrn von Stieg 29, dessen Witwe das Haus bis zu ihrem eigenen Tode bewohnte; sie wird letztmalig 1616 erwähnt und ist um 1618 verstorben.

...

Das Haus ist 1982 sehr sorgfältig erneuert worden. Einige Palmetten mußten freilich nachgearbeitet werden, und auch die Brustleiste ist eine Replik wie viele Kanthölzer auch. Aber der Rückbau der Fenster im Oberstock (Bild 4) vermittelt nunmehr einen nahezu authentischen Eindruck von einem durchaus behäbigen Wohnhaus des 16. Jhd., und es war denkmalpflegerisch richtig, den Ständerrhythmus mit seinen Zierverbänden im Unterstock (Bild 5) genauso zu belassen wie die schönen Fensterläden und die Torflügel, Zutaten des 19. Jhd.

Anmerkungen

1 Denkmalverzeichnis Sachsen-Anhalt, Heft 7.1 Stadt Quedlinburg, Halle 1998

2 Die Mutter, Witwe Matthias Oelgartes d.Ä. folgte ihrem um 1570 vorverstorbenen Ehemann 1575 nach.

3 Mitgau, Alt-Quedlinburger Honoratiorentum, Leipzig 1934, Seite 127.

v. Oesede, Q 88

41526027 N.N. v. Oesede, oo **Ludolf v. Papenheim**

83052054 Bernhard v. Oesede, + nach 9. Januar 1244

166104108 Widekind v. Oesede, + nach 1191

332208216 Ludolf v. Oesede, + 1184, oo **Thiedela zur Lippe**

664416432 Widekind v. Oesede, + 1118, oo **Demoth v. Steinfurt**

v. Oldenburg, Q 12, 117, <http://www.berndjosefjansen.de/dietrich1/dietrich1-fm3.htm> 11.12.2011

Hedwig, 1223-28, + 1236

oo **Hildebold v. Wunstorf**

Moritz, Graf von Oldenburg, 1169-1209, * 1150, + vor 1217

oo vor 1178 **Salome v. Wickerode (v. Ahr-Hostaden)**

Schwester

N. N., 1185,

oo **Wedekind v. Stumpfenhausen (v. Hoya)**, 1137 – 1180

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Kinder:

Otto I. Graf von Oldenburg
Hedwig oo Hildebold II. Graf von Wunstorf
Salome Äbtissin von Bassum (1224-1267)
Kunigunde oo Giselbert II. Herr von Bronckhorst
Christian II.

Christian I., von Oldenburg, der Streitbare,

lebte ungefähr 1110 bis 1167 (erstmalig erwähnt 1148). Nach dem Tod seines Vaters wurde das Erbe zwischen Christian I. von Oldenburg, der den Beinamen "der Streitbare" trug, und seinem Bruder Heinrich I. aufgeteilt. Heinrich begründete die Wildeshauser Linie des Oldenburger Grafenhauses, Christian regierte in Oldenburg.

Obwohl Christian in mehreren Urkunden als Vasall Herzog Heinrichs des Löwen erwähnt wird, wird er 1166/1167 auch als dessen Gegner bezeichnet. Neben der Teilnahme am 1. Italienzug von Kaiser Friedrich Barbarossa 1154/1155 beteiligte er sich auch am Feldzug gegen Mecklenburg 1164 und an der Schlacht bei Östringfelde 1153, bekannt als die Friesenfeldzüge Heinrichs des Löwen, die er jedoch verlor. Dem Einfluss Heinrichs des Löwen versuchte er zu entgehen, indem er 1167 die Bremer Bürgerschaft auf seine Seite zog, was jedoch nicht gegen den Angriff der Welfen nutzte, sodass er nach Oldenburg zurückweichen musste. Christian starb 1167 während der Belagerung der Welfen in Oldenburg. Da seine Kinder zu dem Zeitpunkt noch unmündig waren, war es Heinrich der Löwe, der die Geschicke Oldenburgs bis zu seinem Tod (1180/1181) bestimmte.

Christian war verheiratet mit Kunigunde, die vermutlich dem Haus Versfleht entstammt. Aus der Ehe gingen folgende Kinder hervor:

*Moritz I. von Oldenburg (ungef. 1145- nach 1209) oo Salome von Hostaden-Wickrath
Christian von Oldenburg, der Kreuzfahrer (116 -1192)*

oo **Kunigunde (v. Versfleht?)**

Egilmar II, + nach 3.9.1142, vor 1148, begr. Jadele, St. Veit, Graf im Beringau mit Wohnsitz zu Zwischenahn 1108-1811, 1142 Vogt des Klosters Rastede im Friesland

oo **Eilica v. Rietberg-Arnsberg**

Egilmar I, 1091-1108, Graf der Friesen, Graf im Lerigau, Vogt des Klosters Rastede

oo **Richeza v. Dithmarschen (v. Elsdorf)**

N., unbekannter Edler des Osnabrücker Nordlandes

oo N. N., Tochter des Hunold, der mit seiner Frau Willa das Kloster Rastede gründete, welches die Oldenburger später als ihr Familienkloster bezeichneten.

v. Oldendorf, Q 12

Elisabeth, Witwe 1318 und 1322, Braunschweig, Schwester des Magisters Conrad, Stiftung zum Andreasaltar 1318 als Witwe, oo um 1285 **Henning Salge**, 1318 tot,

Henricus, Rat Altstadt-Braunschweig, 1266, erw. urk. Braunschweig 1265-1307, + 17.1.13.., oo **Sophie N.**,

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

v. Oldershausen, Q 11

I

NN., * 1310, 1 Sohn, oo um 1330 **Bertold de Landsberg**,

Bertold, * um 1270, + 1309/14, 1294-1309 Ritter, oo um 1310 **Mechthild de Medem**,

Hermen V, * um 1240, + 1291/1293, 1258-1292 erwähnt, 1257 Ritter, 1291 Erbmarschall, Stadtvogt zu Osterode, oo um 1270 **Adelheid de Gadenstedt**, 1 Sohn,

Hermen IV, * um 1210, + 1267/93, 1241-67 erwähnt, Ritter nobilis, Vogt zu Duderstadt, Osterode und Herzberg, oo um 1240 **NN.**, 1 Sohn,

Hermen III, * um 1185, + nach 1230, 1213-30 erwähnt als comes (Begleiter), 1 Sohn,

Hermen II, * um 1160, + nach 1213, 1197-1213 erwähnt, oo um 1185 **NN.**, 1 Sohn,

Hermen I, * um 1134, + nach 1208, oo um 1150 **NN.**, 1 Sohn,

Henrich de Oldershusen und Westerhofen, der Lange, * um 1105, oo vor 1134 **Judith de Wintzingerode**, 1 Sohn,

Arnold, lebte um 1100, oo **NN.**, 1 Sohn,

Daniel, * um 1045, lebte um 1080, oo um 1075 **Rixa de Gustedt**, 1 Sohn,

II

Beate, * um 1275, 1 Sohn, oo um 1295 **Johan de Alten I**

Orlamünder

177 Anna Elsabe, get. 12.12.1718 in Zoppoten, + 25.07.1782 (Q 10), oo 28.03.1743 (Q 10)
Andreas jun. Einsel

v. Osten, Q 12

324587 Alheid von Osten, erwähnt 1389-1439, Haus 83 (1439), (Q 29), oo **Cord von Ursleve**

649174 Hinrik, Ratsherr Altstadt-Braunschweig 1380-1381, Hauptmann, 1384-1400, erw. 1380-1401, Haus in der Gördelingerstraße, 28.05.1388 in der Schlacht bei Winsen, oo **N.N.**, nach Kramer „Die Bosse“ oo **Hanneke Lückenem**,

1298348 Hildebrand, Altstadt-Braunschweig 1367, Ratsherr,

2596696 Ludolfus, Altstadt-Braunschweig 1313-1326 im Rat, + 1336 lt. Urk.-Buch Braunschweig IV,

5193392 Ludolfus, 1284 im Rat,

v. Osterode, Q 12, 166

Metteke, 1367 in Braunschweig, lebt noch 1374,
oo Braunschweig 1358 **Bernd v. Vechelde**, 1339-1362 in Braunschweig Haus ass Nr. 650

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Bertold, * Braunschweig um 1310, + Braunschweig nach 1352, Bürger zu Braunschweig, erw. Braunschweig 1339-1352, Ratsherr der Altstadt 1350
oo Braunschweig um 1330 v. **Poleda(?)**,

Ludolf, * Braunschweig, + ebd. nach 1291, erw. 1291 als Bürger der Altstadt Braunschweig.